



Thesen zum Vortrag von Dr. Hubert Büchel am 13. Februar 1996 am Liechtenstein-Institut

1. Aussenpolitik im allgemeinen und Wirtschaftspolitik im besonderen haben Mittelfunktion zur Bewahrung und Sicherung der Existenz(grundlagen).
2. Die Suche nach dem Optimum zwischen Abhängigkeit und Wohlfahrt ist eine Gratwanderung.
3. Die Aussenabhängigkeit der liechtensteinischen Wirtschaft hat den Wohlstand des Landes bewirkt.
4. Die (in rechtlicher Sicht) lange Zeit bilaterale Einbindung kann (infolge der Wirtschaftsentwicklung) neuerdings den Anforderungen nicht mehr genügen (Sicherung der Existenzgrundlagen).
5. Die Bedeutung des Zollvertrags geht über das Ökonomische hinaus; sie bleibt im Ökonomischen weiterhin hoch.
6. Die bilateralen Regelungen (Zollvertrag) decken nurnmehr einen Teilbereich der liechtensteinischen Wirtschaftsinteressen ab.
7. Wesentliches Kennzeichen jüngerer Wirtschaftsabkommen ist deren umfassender Ansatz ("vier Freiheiten"). Die Beschränkung auf "Freihandel" ist überholt.
8. Auch dem Zollvertrag wohnt die Tendenz inne, über den eigentlichen Handelsbereich hinauszuwachsen und in Dienstleistungsbereiche vorzudringen.
9. Eine angemessene Interessenwahrung für den liechtensteinischen Dienstleistungssektor erfordert vermehrte Eigenständigkeit im wirtschaftspolitischen und aussenwirtschaftspolitischen Handeln.
10. Europäische und globale Integrationsentwicklungen erfordern von Liechtenstein vermehrt eigenständiges politisches Handeln.